

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach K. 4.— Mit Post K. 5.—
Halbjährig: 2.— 2.50
Vierteljährig: 1.— 1.25

Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 13. Juni

Insertions-Preise.

Einseitige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schusterstraße Nr. 3, 1. Stock.

1891.

Die nationale Fortschrittspartei.

Seit geraumer Zeit schon tobt der Streit zwischen den beiden Fractionen der slovenischen Partei und wir haben oft genug Gelegenheit gehabt, die einzelnen Phasen desselben an dieser Stelle zu charakterisiren. Nach längerer oder kürzerer Frist wurden hiebei wiederholt Versuche unternommen, den Streit beizulegen, und es wurde dann immer verurtheilt, dieß sei im vollsten Maße gelungen und unter allen „Führern“ sei die vollständigste Einigkeit hergestellt; allein in Wahrheit blieb Alles beim Alten und bei dem nächstbesten Anlasse, so in der letzten Zeit namentlich bei Reichsraths- und Gemeinderathswahlen, trat der bestehende Zwiespalt wieder mit jener Heftigkeit und Widerlichkeit zutage, die im Parteikampfe insbesondere dort auftritt, wo derselbe zu einem guten Theile in persönlichen Momenten seinen Grund hat. In den jüngsten Tagen ist nun die schon lange vorhandene Spaltung im slovenischen Lager insofern vertieft worden, als die radicale Fraction, die in dem vor ein paar Monaten gegründeten „slovenischen Verein“ ihren Mittelpunkt fand, sich formell als eine eigene Partei constituirte und sich den Namen „Nationale Fortschrittspartei“ beilegte. Bei der betreffenden Taufceremonie, bei der Dr. Tavčar und Dr. Rajaron Patheustelle vertraten, wurde trotz der langen Reden wenig Neues

vorgebracht. Es waren die alten, hundertmal gehörten Tiraden, die hiebei abermals aufgetischt wurden, wobei selbstverständlich der äußerste nationale Fanatismus als das einzige Heil des slovenischen Volkes für jetzt und allezeit proclamirt wurde; daneben waren es noch einige grimmige Ausfälle gegen die clerikale Fraction und mehr oder minder versteckte Hinweisungen auf die bekannten panslavistischen Velleititäten, mit denen die Constituirung der neuen Partei gefeiert wurde. Dieselbe wird in den publicistischen Organen derselben mit ziemlich viel Großsprecherei angekündet und gepriesen, die deutsch-liberale Partei des Landes aber hat keinen Grund, diesem neuesten Ereignisse in „Slovenien“ eine allzugroße Wichtigkeit beizulegen, und durch dasselbe wird auch die politische Lage in Krain kaum eine wesentliche Aenderung erfahren. Es mag ja von einer gewissen Bedeutung sein, daß die Schaar jener extremen, unduldsamen, die vollständige „slavische Solidarität“ als ihr höchstes Ziel anstrebenden slovenischen Politiker, die durch das seit Jahren im Lande herrschende Vorgehen der Regierung mit Nothwendigkeit großgezogen wurde, sich nun in aller Form als eine Partei constituirt, allein dieser Vorgang betrifft doch nur eine Aeußerlichkeit und thatsächlich war ja diese Partei schon lange vorhanden und mit allen ihr irgend zur Verfügung stehenden Mitteln in Action. Auch darf vom

Standpunkte der deutsch-liberalen Partei nicht übersehen werden, daß es sich trotz des schön klingenden Namens: „Fortschrittspartei“ keineswegs um eine wirklich freisinnige, liberalen Grundsätzen huldigende Partei, sondern vielmehr um eine Vereinigung der engherzigsten, von blindem Deutschenhaß erfüllten nationalen Fanatiker handelt. Die deutsch-liberale Partei in Krain steht also nach wie vor zwei heftigen und rücksichtslosen Widersachern gegenüber, mögen dieselben nun clerikale und radicale slovenische Fraction oder Fortschrittspartei und conservative Partei oder sonstwie heißen, und es darf wohl als ungesmein lehrreich für die Entwicklung der Verhältnisse im Lande und ihren derzeitigen Stand angesehen werden, daß in einer Zeit, wo im Centrum des Reiches eine gewisse Annäherung der gemäßigten staatsverhaltenden Parteien nicht ganz erfolglos angebahnt wurde, bei unszulande sich in clerikaler und nationaler Richtung immer schroffere und aggressivere politische Formationen herausbilden. Das müßte vor Allem Denen zu denken geben, die nun seit Langem an der Spitze der weltlichen und geistlichen Gewalt im Lande stehen. Angeblich strebte man von beiden Seiten das Ziel an, eine sogenannte gemäßigte slovenische Partei zu formiren, heute wird man sich wohl zur Genüge überzeugt haben, daß die da und dort eingeschlagenen Mittel und Wege durchaus falsche waren. Von einer gemäßigten slovenischen

Feuilleton.

Leilurinnen.

Eine rheinische Volksfabel meldet, daß auf der Lurlei die schönste der Jungfrauen sitzt, ihr reiches, goldenes Haar mit goldenem Kamm kämmt und durch wunderbaren Sang den Schiffer in's Verderben lockt. Demselben Sagenstoffe begegnen wir auch anderwärts ungemein häufig, nur fällt er uns wohl deshalb weniger auf, weil der klingende Lurenname fehlt. Die schönste der Jungfrauen ist nämlich eine Lurin, aber unrichtig ist es, sie selbst mit dem Namen Lurlei oder Lurlei zu belegen; denn dieser kommt nur ihrem Wohnsitze zu.

Bei ist nämlich eine Bezeichnung für Fels, besonders Schieferfels, weshalb die Dachschiefer in einigen Rheingegenden und bis tief nach Westphalen hinein Leien heißen, die Dachbeder durchwegs Leienbeder und auch die Schiefertafel des Schullindes die Lei genannt wird.

Lur ist ein vielumwordenes Wort. Man hat es mit lauern in Verbindung gebracht; in der Steiermark und in Niederösterreich bezeichnet man mit „Luren“ Lügen. Ein philologischer Fund in Dortmund (Bruchstücke einer niederdeutschen Bibelübersetzung kamen dort zum Vorschein) hat nun bei dem Worte bliuningos, einer Bezeichnung, welche „Lüning“ für Sperling noch heute sprachgebräuchlich ist, einen anderweiten Anhaltspunkt ge-

boten, das seinem Ursprunge nach dunkle Wort „Luren“ aufzuhellen. Es steht mit hlut, das ist laut, in Verbindung, also mit hallen, tönen, so daß mit Lurlei ein hallender, tönender Fels gemeint sein dürfte.

Der Lurenname kommt nicht bloß am Rhein sondern auch in den Alpengegenden vor. So gibt es einen See zwischen Schlieren und dem als Wohnung des Zwergkönigs Laurin bekannten Rosengarten, wo es „lurkt und plappert“; das kommt, sagt man, von den „Luren“, die darin hausen. In Kärnten ist ein Lurnfeld und bei Schlier im Schwäbischen ein Lurental, in welchem ein schneeweißes Fräulein „Laura“ in den heiligen Zeiten, das sind die früher heidnischen Festzeiten, an einem Brunnlein bei der Schwarzach erscheint, um aus einem kleinen Krüge eine Linde zu begießen, aus welcher die Wiege für ihren Erlöser gefertigt werden soll.

In der äußeren Erscheinung der sehr verschiedenen benannten weiblichen Lurinnen herrscht große Uebereinstimmung: das schöne Haar und der wunderbare verlockende Gesang werden in allen Sagen, sowohl bei Fels-, Wald- als Felsluren hervorgehoben. Und auch bei Jener, von welcher es heißt: „sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm, da war's um ihn gesch'n“, ist es die zauberhafte Stimme, welche verderblich wird. Wie wir sehen, wohnen die Lurinnen also auch in den Wässern und treiben als

Wasserfrauen ihr böses Spiel. Bei den Czechen und Russen heißen diese langhaarigen Huldinnen Russalki, vielleicht deshalb, weil sie zur Rosenzeit besonders verderblich sind. Sie schwimmen auf dem Wasser oder sitzen, Kränze windend oder sich auf den Weiden schaukelnd, am Ufer. Durch wunderbaren Sang locken auch die Russalki junge Bursche heran und in's Verderben: sie bannen, sofern sie sie nicht in's Wasser ziehen, ihre Opfer derart, daß diese festgewurzelt verharren müssen, bis etwa der Geistliche durch Beschwörung den Zauber löst.

Wer denkt bei dem Heranlocken junger Bursche nicht der Sirenen, die nach Homer von den Gebeinen modernder Männer umgeben sind. Den Sirenen war die Weissagung geworden, sie sollten nur so lange leben, bis Einer, der ihren Gesang vernommen, unverlockt weiter gefahren sei. Als Orpheus die Probe bestand und durch seinen eigenen, noch viel schöneren Gesang die Argonauten abhielt, sich in's Meer zu stürzen, stürzten sie sich selber vom Felsen und wurden in drei Klippen verwandelt, ein Schicksal, welches sie mit den drei Jungfrauen auf dem Rienberg bei Berchtesgaden theilen, die, weil sie während der Wandlung ihr Haar zopften, zu Stein verwandelt wurden. Durch ihr Ende sowohl als dadurch, daß, nachdem sie überwunden waren, ihre Herrschaft zu Grunde ging, zeigen die Sirenen sich wesensgleich mit der Sphinx, deren Name „Sphigerin“ bedeutet, eine Bezeichnung, welche auch der



Partei existirt auch nicht die leiseste Spur, wohl aber haben wir glücklich zwei slovenische Parteien, von denen jede in ihrer Art gleich extrem ist, die aber trotz aller sonstigen Verschiedenheit ein Gemeinsames haben: die rücksichtslose Feindschaft gegen das Deutschthum, den vollständigen Mangel an Verständnis für die Entwicklung und Bedeutung deutscher Bildung und Cultur in unserem Lande und die gänzliche Unlust, ja man könnte sagen die Unfähigkeit, jemals die Sonderzwecke der Partei den großen Anforderungen und Aufgaben des Gesamtstaates unterzuordnen.

Politische Wochenübersicht.

Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses nahm die Vorlagen, betreffend die Aufhebung der ärarischen Brückenmauthen und den Dispositionsfond, an. — Der Steuerauschuß genehmigte eine Resolution wegen der Begünstigungen Triests bezüglich der Gebäudesteuer. In der Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der staatlichen Verzehrungssteuer in Triest, betonten die meisten Redner die Nothwendigkeit eines schonenden Uebergangsstadiums. Abgeordneter Sullje opponirte gegen die Einbeziehung reiner Karstbörfer in die Verzehrungssteuerlinie. Es sei nicht unbedenklich, die Triester Bevölkerung durch Aufbürdung zu großer Lasten zu verstimmen und andererseits liege es im staatlichen Interesse, das slovenische Territorium von Triest in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu erhalten. Beim Capitel „Erwerbssteuer“ verwies der Abgeordnete Dr. v. Plener auf den allseitigen Wunsch, die Steuerlast der Kleingewerbetreibenden zu erleichtern. Dieses Bedürfnis sei dringend und dulde keinen Aufschub. Der Redner beantragte eine Resolution, wonach jene Gewerbetreibende, welche bloß einen oder keinen Hilfsarbeiter beschäftigen, von der Erwerbssteuer loszuzählen sind; ferner beantragte Plener ein Gesetz, worin der Grundsatz aufgestellt wird, ab Neujahr 1892 sei in den unteren Stufen die Erwerbssteuer einschließlich des Tariffages von 5 fl. 25 kr. kein außerordentlicher Zuschlag zum Ordinarium einzuheben. — Im Steuerauschuß wurde der Finanzminister interpellirt, ob er geneigt sei, in den unterkrainischen Bezirken, deren wirtschaftliche Verhältnisse sich in jüngster Zeit notorisch

verschlechtert haben, bei Vorschreibung der Erwerbs- und Einkommensteuer auf die geänderten Verhältnisse Rücksicht zu nehmen und in berücksichtigungswerthen Fällen Grundsteuerzufristungen bis zur nächsten Herbstrente zu gewähren. — Im volkswirtschaftlichen Ausschusse beantragte der Abgeordnete Baron Schwegel, daß für Lagerhäuser und Hangars im neuen Triester Hafen nicht ungünstigere Modalitäten getroffen werden, als in Concurrenzhäfen. Der Handelsminister Bacquhem erwiderte, die Regierung werde die Tarife feststellen und auf den Verkehr und die Rentabilität Rücksicht nehmen. — Im Abgeordnetenhaus wurden der im vorigen Jahre unerledigt gebliebene Gesetzentwurf, betreffend Maßregeln zur Hintanhaltung der Trunksucht, neuerlich und ein Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von Unterstützungen und Begünstigungen an durch die Reblaus beschädigte Weingartenbesitzer, eingebracht.

Das eingebrachte Socialistengesetz enthält nachstehende Bestimmungen: Die Bildung von Vereinen, die Veranstaltung von Versammlungen und Herausgabe von Druckschriften, bezüglich welcher die Annahme gerechtfertigt ist, daß sie solchen socialistischen Bestrebungen dienen werden, welche auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtet sind, ist verboten. Ebenso ist die Theilnahme an solchen Vereinen und Versammlungen und die Verbreitung oder Beihilfe zur Herstellung solcher Druckschriften verboten. Die Strafe ist mit einem Monate bis zu drei Jahren strengen Arrestes und Geldstrafe von 100 bis 500 fl. festgestellt. Unterstützungsvereine, welche gleichzeitig den bezeichneten Tendenzen huldigen, können unter besondere Ueberwachung gestellt und die betreffenden periodischen Druckschriften können suspendirt werden. Das Gesetz schließt sich ziemlich vollständig an den Entwurf des Jahres 1886 an. Die Aenderungen sind zum großen Theile stylistischer Natur, nur in den Strafbestimmungen erscheint eine theilweise Ermäßigung des geringsten Strafmaßes von sechs auf drei Monate strengen Arrestes. Die wichtigste Aenderung aber besteht darin, daß der neue Gesetzentwurf nicht auf bestimmte Zeit, sondern als dauerndes Gesetz eingebracht wird. In den Strafbestimmungen, betreffend die Vergehen gegen das Vereins-Aus-

nahmegesetz, erscheint nach den Aenderungen des seinerzeitigen Ausschusses die Bedingung hinzugefügt, daß die Theilnahme zc. an anarchistischen Vereinen wissentlich stattfindet.

Das „Fremdenblatt“ meldet, daß Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien in die Handelsvertragsverhandlungen auf Grund einer von jedem einzelnen Theile festzustellenden Basis einzutreten beabsichtigen, und constatirt, daß die Unterhandlungen für die zweite Hälfte des Juli in Aussicht genommen sind.

Der Verwaltungsgerichtshof entschied, daß bei Zusammenstellung der Wählerlisten für die Gemeinbewahlen die Zuschläge zu den directen Steuern in den Census nicht einzurechnen sind.

Die „Wiener Abendpost“ veröffentlichte eine Reihe von Bestimmungen betreffs der Verzollung der am 1. Juli mit Aufhebung des Freihafengebietes in Triest vorfindlichen Waarenvorräthe.

Der am 7. Juni zu Mährisch-Neustadt versammelt gewesene Deutsche Verein von Brünn gab seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß ein einheitliches Vorgehen aller freiheitlich und fortschrittlich gesinnten Deutschen aus nationalen und politischen Gründen dringend geboten sei und sprach dem Club der Vereinigten deutschen Linken zu Wien, sowie der deutschen Parteileitung in Brünn das vollste Vertrauen aus.

Die „Deutsche Zeitung“ erfährt, daß die neue Kirchenverfassung der Protestanten in Oesterreich nach mehr als fünfjähriger Berathung nunmehr ausgearbeitet und dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt worden sei.

Zwischen Deutschland und Rußland stehen Verhandlungen betreffs Abschlußes eines Handelsvertrages im Zuge.

„Egyetemes“ erfährt: Der russische Minister des Aeußern, Herr v. Giers, habe der Königin Natalie die entschiedene Mißbilligung des Caren wegen ihrer Haltung während der Ausweisung ausdrücken lassen. Die Königin, welche nach Odessa reisen wollte, betrachtete dieß als einen Wink, davon abzusehen und geht deshalb zunächst nach Frankreich.

krainischen Mora als Mora duši zukommt. Denn die Sphinx stürzt sich vom Felsen in's Meer, als ihre Räthselfrage: „Was geht des Morgens auf Bieren, des Mittags auf Zweien und Abends auf Dreien“, durch die Antwort: „Der Mensch“ gelöst worden war. Eine weitere Aehnlichkeit findet sich mit der listernen eddischen Grimgerdho (Reisgerda), welche, nach dem Helgiliebe, von Ekil und Helgi, die sich auf dem Schiffe befinden, durch Gespräche bis zum Sonnenaufgang hingehalten wird und dann versteinert. Daß wir es in allen diesen Fällen mit geschwätzigen, plappernden Weibern, mit Lurinnen, zu thun haben, bedarf wohl keines weiteren Nachweises. Daß der Grund ihres Handelns die Männergier ist, geht aus der Schilderung ihres Wesens hervor, und daß den Lurinnen noch gegenwärtig diese Eigenschaften beilegt wird, darüber belehren uns mancherlei im Volk noch heute lebende Sagen.

Für unsere Zwecke wollen wir nur einige von denjenigen streifen, die damit enden, daß der Verlochte in einen Abgrund hinabgestürzt wird. So erzählen die Neugriechen von drei wunderschönen, jedoch ziegenfüßigen Nereiden, die auf dem Gipfel des Berges von Skardamoula ihren Aufenthalt haben. Wer auf diesen heiligen Boden seinen Fuß setzt, ist ihnen verfallen; sie lieben ihn, aber stürzen ihn schließlich erbarmungslos über den Felsen hinab. Ein wenig anders machte es die Wildfrau in Oberösterreich; sie wachte in dem Bauernhohn einen Urteil,

der, wie das bekannte Nessushemd für Herakles, ein Verderbenbringer für seine Braut werden sollte, es jedoch nicht wurde, da der Besenkte den Gürtel zuvor an einem Baum erprobte; der Stamm wurde zerrissen. Als dieser Anschlag mißlungen war, führte die Wildfrau bei einer passenden Gelegenheit den jungen Burschen auf einen Felsen, von dem kein Entrinnen war, und verschwand. Er erhielt, als die Deute im Thal ihn bemerkten, die heilige Wegzebrung und stürzte dann in die Tiefe, wo er zerschellte. Männergierige Handlungen dürften auch von einer Innerkainer Hulbin erzählt worden sein, die in der Volkslage als „sittenloses Mädchen“ vorkommt. Auch die Kirche besuchte sie nicht und stürzte, während in einem benachbarten Gotteshause die heilige Wandlung stattfand, selber in einen Abgrund. Offenbar ist die echte Ueberlieferung, wonach von ihr Männer in den Abgrund gestürzt werden, hier schon verloren gegangen. Das „sittenlose Mädchen“ spukt übrigens als Hexe fort und führt als solche am Rande des Grundes zu Zeiten ihre Tänze auf.

Überall tritt uns die Erscheinung entgegen, daß der Mann sich der Lorin nur kurze Zeit erfreut, worauf sein Verderben eintritt. Wir wollen dieß an einigen Beispielen zeigen, wo nicht der Erstbeste die „Erlösung“ vornimmt, sondern — vielleicht als sinnige Vertiefung des Grundgedankens — die Erlösung durch Jünglinge erfolgt, welche durch die Lorin von Jugend an beschirmt und beschützt wurden,

nach Gewinnung der Lorin oder nachdem sie diese verlassen haben, aber zu Grunde gehen. In der Edda sind es Svava (Schwaba) und Sigrun, über Land und Meer reitende Walküren, welche als irdische Königstöchter erscheinen und zuerst die Geliebten, dann die Gemahlinnen zweier Helgi's, aus dem Geschlechte der Walsunge, sind. Helgi, der Schwertwartsohn, erhält von Svava den Namen und sie schützte ihn seither oft im Kampfe; aber bald nachdem Beide Schwüre gewechselt und sich wunderbar geliebt, fällt Helgi im Kampf und stirbt in den Armen Svava's. — Sigrun tritt bei einem andern Walsung, Helge dem Hundingstöbter, auf, bei dessen Geburt Schicksal spinnende Nornen erscheinen, welche mächtig die Schicksalsfäden schnüren. Unter den Nornen dürfte Sigrun, von welcher die Edda sagt, in ihr sei Svava wieder geboren, gewesen sein; denn sie ist die Beschützerin dieses Walsung, sie war, wie sie selber sagt, nie fern, wenn er im Kampfe stand; und als ihr Vater sie Hadubrand anverlobte, den sie verabscheute, ritt sie mit Gefolge über Land und Meer und suchte Helge, zog zum Herzen seine Hand und grüßte und küßte den König. Da wuchs dem Manne die Liebe zum Weibe, „daß ihn schon lange, bevor er sie sah, aus voller Seele zu lieben bekannte“. Als jedoch Sigrun dem Helge vermählt ward, fällt er im Kampfe. Es ist jedenfalls nur ein sinniger Gedanke des eddischen Dichters, einen andern Sagenstoff dem Helgiliebe anzureihen,

Das vom croatischen Landtage beschlossene Gesetz, betreffend die Commassation der Grundstücke, erhielt die königliche Sanction.

Der Pariser „Figaro“ erfährt aus Berlin, daß der Ministerpräsident Caprivi demnächst seine Demission geben und wahrscheinlich Miquel, möglicherweise auch Waldersee zum Nachfolger erhalten wird. (?)

In der französischen Kammer legte der Minister des Inneren den Gesetzentwurf in Betreff der Errichtung einer Arbeiterpensionskasse vor; jedem Arbeiter soll nach dreißigjähriger Arbeit eine Jahrespension von 800 bis 600 Francs gesichert werden. Die Patrone und die Arbeiter werden gleiche Einzahlungen zu leisten haben und der Staat wird zwei Drittel der Gesamtsumme dieser beiden Einzahlungen beitragen.

Zwischen der italienischen Regierung und der römischen Curie ist betreffs der dem königlichen Patronate unterstehenden Bisthümer eine Einigung dahin erzielt worden, daß bei einer Sedisvacanz der Papst den Bischof ernannt, worauf dieser die Krone um seine Bestätigung bittet.

In Petersburg tritt der Nihilismus wieder in Sicht; in 5000 Häusern wurden Durchsuchungen vorgenommen. — In Simbirsk und Samara (Rußland) sind wegen des dort herrschenden Nothstandes Bauernunruhen ausgebrochen.

Wegen der Vorgänge in Alt-Serbien herrscht zwischen Serbien und der Türkei ein unfreundlicher Ton.

In Haiti ließ General Hippolyte 80 Theilnehmer an Complots gefangen nehmen und hinrichten.

Wochen-Chronik.

Der Kaiser wird am 13. d. M. dem Wiener Erzbischofe Dr. Gruscha den Cardinalshut auflegen. — Die Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie wird die Prager Ausstellung nicht besuchen. — Oberst Graf Hartenau (Prinz Alexander von Battenberg) in Graz ist an einem Magenübel erkrankt, befindet sich jedoch bereits auf dem Wege der Besserung.

In Zichl ist der ehemalige österreichische Minister, beziehungsweise Ministerpräsident Leopold R. Hasner, der Schöpfer des liberalen Reichs-

namlich, daß Sigrun's sehnstüchtiger Schmerz den Gatten aus Walhall zurückzieht, weil ihre heißen Thränen ihm auf die Brust fallen und er deshalb die Freuden der himmlischen Halle nicht genießen kann. Dieser Stoff gehört den sogenannten Lenorensagen an und das Helgilied bietet die älteste bekannte Niederschrift desselben.

Dem Staufenberger, der ein Jähriger gewesen sein dürfte, sagt eine Jungfrau mit weißem Gewande, die er auf einem Stein sitzend findet, sie habe seiner von Jugend her unsichtbar gepflegt und gehütet auf Straßen und Stegen, in Stürmen und Streiten. Sie steckt ihm einen Ring an den Finger und wird seine Geliebte und ist bei ihm, so oft er nach ihr wünscht. Er darf Alles, nur kein ehelich Weib nehmen, sonst stirbt er in drei Tagen. Und dieß trifft ein. Denn als er sich zu einer anderen Weib entschließt, erscheint beim Hochzeitmahle das Mene-Tel, ein Fuß, wie er schöner nie gesehen ward, an Farbe gleich dem Elfenbein, durchstößt die Saaldecke und wird bis zum Knie sichtbar. Drei Tage darauf ist der Ritter eine Leiche.

Im Schlachtgetümmel wird nach einer krainischen Sage der einem der ältesten Geschlechter angehörige Scherfenberger von einem Verwandten erschlagen, nachdem er eine Waldfrau, die ihm einen Ring übergeben, treulos verlassen hat. Diese mündliche Ueberlieferung, wornach der Scherfenberger den Ring von einer Frau bekommt, ist jedenfalls

Volkschulgesetzes, im Alter von 73 Jahren infolge Schlagflusses gestorben.

Die Vertheilung des Johann Orth'schen Nachlassvermögens hat noch nicht stattgefunden.

Am 7. d. M. starb in Grinzing bei Wien der Chef-Redacteur des „Neuen Wiener Tagblatt“ Moriz Wengraf.

In Wien befinden sich nach der letzten Volkszählung 42.000 Protestanten, darunter 36.000 Augsburgische und 6000 helvetischer Confession.

Wien, Linz, Graz und Triest werden demnächst durch eine Telephonleitung verbunden werden.

Der Wiener kaufmännische Gesangsverein veranstaltet Ende dieses Monats einen Ausflug in die Schweiz.

In Wien wurde von den Buchdruckern die Arbeit wieder aufgenommen.

Das Kreisgericht in Korneuburg hat den Cistercienser-Ordenspriester Rudolf Knobler, der als Katechet in der Volksschule zu Zistersdorf beim Religionsunterrichte an zahlreichen Schulmädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren Verbrechen gegen die Sittlichkeit begangen, zu drei Jahren schweren und verschärften Kerkers verurtheilt.

In Prag starb Dompropst Würfel, ein treuer Anhänger der deutschliberalen Partei in Böhmen.

Der Rector der czechischen Universität in Prag warnt die dortige Studentenschaft infolge höheren Auftrages vor weiteren Ausschreitungen auf dem Ausstellungsplatze. In der dießbezüglichen Rundmachung heißt es, daß die Polizei derartige Excesse nicht länger dulden, sondern mit aller Strenge einschreiten werde, insbesondere wenn die Ausschreitungen einen demonstrativen Charakter tragen.

Die polnischen Reichsraths-Abgeordneten haben sich gegen den Besuch der Prager Ausstellung ausgesprochen.

Am 28. und 29. d. M. findet in Znaim der Parteitag der österreichischen Socialdemokraten statt.

In Krakau und Budapest werden neue Theater gebaut.

Gelegenheitlich des in Stille verlaufenen Katholikentages in Graz standen an der Tages-

älter als jene schriftliche Bearbeitung desselben Sagenstoffes, in welcher ein Zwerg den Ring übergibt. Die letztere Sage theilt u. A. auch Dimitz in seiner Geschichte Krains mit. Der Verfasser hat ein recht romantisches Gemälde schaffen wollen und dadurch die eigentliche Sage verdunkelt.

Da des Scherfenberger's jetzt zerfallene, angeblich 928 erbaute Burg — sie liegt bei Steinbrunn an der Save — den Namen Suivva führt, was Liebes- oder Schlummerberg bedeuten würde, so mag es sich hier um eine ähnliche Stammsage dieses alten Geschlechtes handeln, wie beim Wälsung und seiner Svava, der Schwäbin. Aehnliche Stammsagen wiederholen sich übrigens noch an anderen Orten.

Daselbe Motiv, nämlich die Vernichtung des zum Erlösungswerke auserkorenen Jünglings, tritt uns auch in der, Baumbach's Dichtung „Blatorog“ zu Grunde liegenden Volksage entgegen: Die Weiße Frau stürzt, in Gestalt des Blatorog, den Trentajäger, über den sie früher schützend gewaltet hatte, in einen Abgrund. Angeblich stirbt er, weil er auf den geheiligten Gensbod geschossen — richtiger aber wohl deshalb, weil er der Weißen Frau ungetreu wurde und das begonnene Erlösungswerk nicht zu Ende führte. Wir werden später sehen, wie in der Volksüberlieferung Gens und Weib sich verschmelzen und als wesengleich gedacht sind.

Der Trentajäger stürzt in einen Abgrund — das ist eine Form des Vernichtens.

ordnung die bekannten Themata: innere Politik, Nationalität, Volksschule und Socialismus; alle Fragen wurden auf christlicher Grundlage erörtert.

Die Concession zur Errichtung der Localbahn Cilli-Schönstein-Wöllan wurde an den steirischen Landes-Ausschuß übertragen.

Bis 6. d. M. sind in Gleichenberg 1015 und in Römerbad 180 Curgäste angekommen.

An der nördlichen Außenmauer der Cillier Burgruine wurde ein 50 cm langer und 27 cm breiter Stein, auf welchem das Wappen der Grafen von Cilli deutlich ausgemeißelt ist, unter dem Schutte ausgegraben.

Die Ortsgruppe Görz des deutschen Schulvereines veranstaltete ein Fest, dem 1000 Personen aus allen Bevölkerungskreisen anwohnten.

In den Gewässern der Punta sottile bei Triest wird ein Haifisch bemerkt.

In Triest beschloß eine Versammlung der dortigen Commissionäre und Vertreter der inländischen Fabriken und Handelshäuser, an die interessirten Handelskammern die Bitte zu richten, durch ihre Vertreter gegen die Vorlage, betreffend die Freihafen-Aufhebung, im Parlament kräftig anzukämpfen, da, falls die Bestimmungen bezüglich der Verzollung der Waarenvorräthe am 1. Juli wirklich durchgeführt würden, zahlreiche Detailhändler zum Concurse gebrängt und eine allgemeine Geschäftsstockung eintreten würde (?).

Vom 7. d. M. ab verkehren wöchentlich am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Lloyd dampfer von Triest nach Pola und zurück.

In Budapest stricken die Omnibusbesitzer.

Die Festungsmanöver in Komorn finden in den Tagen vom 10. bis 14. August statt.

In Droschaza (Ungarn) fanden abermals Bauernexcesse statt; 20 Gendarmen mußten mit gefälltem Bajonnet einschreiten, 46 Excedenten wurden verhaftet.

In Fiume wurde der Bankier Amaro Gregorich wegen Veruntreuung von Einlagen verhaftet; die Passiven dieses falliten Hauses sollen den Betrag von 200.000 fl. übersteigen.

Der „P. Lloyd“ berichtet: „Die Verwerthung der reichen Waldbestände in Bosnien schreitet rasch vorwärts, und namentlich die Erzeugung von Faßholz hat außergewöhnlich große Dimensionen angenommen und liefert einer bedeutenden Zahl von einheimischen Arbeitern eine dauernde lohnende Beschäftigung. Das Faßholz ist von vorzüglicher Qualität und ermöglicht eine leichte Verarbeitung, und ist ebenso geschätzt, wie die Provenienzen aus Slavonien, daher dasselbe auch überall guten Absatz findet.“

Die Schweiz hält für fremdländische Besucher 62.500 Betten in Bereitschaft.

Der aus Paris flüchtig gewordene Banquier Jonano, Hauptorganisator der Moskauer Ausstellung, hinterließ angeblich ein Deficit von mehreren Millionen Francs.

An dem am 7. d. M. in Rom in Scene gesetzten Nationalfeste nahm auch König Humbert theil.

Dem Vesuv entströmten in den letzten Tagen große Mengen Lava.

In Pirano errichtet eine italienische Actiengesellschaft eine öffentliche Badercuranstalt.

Die Administration des Peterspennigfonds in Rom ist wegen fahrlässigen Gebahrens durch Ankauf nun werthloser Papiere aufgelöst worden. Der Schaden, welchen der Peterspennig erleidet, beträgt 11 Millionen Lire.

In Venedig, Mailand, Rom, Florenz, Verona, Mantua, Margenigo, Bavia, Calavena, Pavia, Ferrara, Ravenna und Tregnago wurde am 7. Juni Früh ein heftiges Erdbeben verspürt.

London zählt 4,211.056 Einwohner.

Aus Kiskiliffe wird gemeldet, daß das von den Räubern geforderte Lösegeld von 200.000 Frs. erlegt und die gefangen gehaltenen Passagiere am 8. d. M. freigelassen wurden.

In Indien und Arabien sind Cholerafälle vorgekommen.

In China stehen Christen- und in Corfu noch fort Judenverfolgungen an der Tagesordnung. Der Schah von Persien spendet den aus Rußland auswandernden Juden große Ländereien zur Ansiedelung in Persien.

Local- und Provinz-Nachrichten.

— (Aus dem Abgeordnetenhaus.)

Der Abgeordnete Dr. Steinwender und Genossen richteten an den Handelsminister folgende Interpellation: „Ist der Herr Minister in der Lage, zu erklären, daß die Verstaatlichung der Südbahn mit Eintritt des concessionsmäßigen Termins in sichere Aussicht genommen sei? Ist Se. Excellenz geneigt, über die Frage des Kaufschillingsrestes Aufklärung zu geben? In welcher Weise ist die Abrechnung zwischen den drei Gruppen des Südbahnnetzes und die Controle darüber geregelt? Ist Se. Excellenz gewillt, auf die Ausführung der notwendigen Investitionen zu dringen? Ist derselbe bereit, die Dienstes- und Gehaltsverhältnisse der Beamten, sowie den Stand des Pensionsfonds einer genauen Prüfung zu unterziehen und das Erforderliche zu veranlassen? Wird dafür gesorgt werden, daß wenigstens für die Zukunft der Personenzugverkehr auf der Strecke Villach-Vienz, sowie überhaupt auf den Nebenlinien dem Bedürfnisse genüge? In welcher Weise gedenkt die Regierung die Herabsetzung der Südbahnlarife durchzuführen? Und schließlich, ist das Handelsministerium gesonnen, zum Zwecke des Ausbaues des südlichen Eisenbahnnetzes die entsprechenden Vorlagen mit thunlichster Beschleunigung einzubringen?“ — Der Abgeordnete Dr. Ruz besprach in eingehender Weise die Frage der Karawankenbahn und beantragte eine Resolution, welche die Regierung auffordert, für die Ergänzung des Staatsbahnnetzes durch die Strecke Divacca-Lack ein Detailproject und für die Karawankenbahn ein Generalproject noch im Laufe dieses Sommers zu verfertigen. Minister Bacquehem erwiderte, er sei bereit, so weit es der verfügbare Credit zuläßt, für die eine oder die andere dieser Linien noch heuer die Ausarbeitung eines Projectes zu veranlassen.

— (Die Reichsrathswahlordnung für Kärnten) soll nach Antrag des krainischen Abgeordneten Ferjančič zu Gunsten der Slovenen (!?) eine Aenderung erfahren. Die „Deutsche Zeitung“ bemerkt über diesen Antrag Folgendes: „Wir begreifen es schließlich, daß sich die slovenischen Herren aus Krain den Kopf darüber zerbrechen, wie sie mit Umkehrung aller natürlichen Verhältnisse ein Reichsrathsmandat in Kärnten erhalten könnten. Es ist auch natürlich, daß dieser auf die Schwächung des Deutschthums gerichtete Antrag die Unterschriften einiger czechischer und dalmatinischer Abgeordneten trägt. Daß sich aber deutsche Clerikale aus Oberösterreich und Steiermark, wie Dr. Ebenhoch, Morlay, Hagenhofer, Blas, Zehetmayr, Doblhamer, Rammer und Herl, bereit finden, auch diesen Antrag zu unterzeichnen, das muß selbst Denjenigen wundernehmen, der die Vereitwilligkeit der deutschen Clerikalen, gegen ihr Volksthum aufzutreten, schon gewöhnt ist, da die Slovenen für die en ihren Antrag ohne Mühe die genügende Anzahl Unterschriften seitens der Slaven erhalten konnten, so daß sich die Unterzeichnung des Antrages seitens der deutschen Clerikalen als neuerliche ausdrückliche Bekundung des vollständigen Mangels jedes deutschen Gefühles der clerikalen Partei darstellt.“

— (Slavische Liturgie.) „Il Diritto Croato“ will erfahren haben, daß ein slavisches Mitglied des Hohenwartclubs nächstens im Abgeordnetenhaus einen Vortrag über die slavische Liturgie halten und dabei „einige lateinisch-fremde Bischöfe“, sowie das angeblich sehr strenge Auftreten der Behörden gegen die slavischen Zeitungen, welche diese panslavistische Unterströmung fördern, mit herbem Tadel beenden wird.

— (Eisenbahnlinie Divacca-Lack.) In Abelsberg sind mehrere Eisenbahn-Ingenieure mit Hilfspersonale angekommen, um im Auftrage der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen technische Erhebungen und Vermessungen über die projectirte Bahnlinie Divacca-Bischoflack vorzunehmen.

— (Vereins-Nachrichten.) Die Arbeiten für die Anfangs Juli in Graz abzuhaltende Hauptversammlung des Vereines „Südmark“ sind im besten Gange. — Der Beamten-Consumverein in Laibach, welcher Ende 1890 255 Mitglieder zählte, erzielte im genannten Jahre 30.735 fl. Einnahmen und bestritt hiervon 29.501 fl. Ausgaben; der Reingewinn bezifferte sich mit 618 fl. Die Theilnehmer erhielten eine 5percentige Dividende von ihren Antheils-Einlagen. Die vor Kurzem abgehaltene Vollversammlung nahm den Antrag des Regierungsrathes Dr. Valenta, betreffend den Ankauf eines Vereinshauses in geeigneter Lage, einstimmig an. — Der Musealverein für Krain wählte für das folgende Triennium folgende Functionäre: Gymnasialdirector Andreas Seneković (Obmann), Landesauschussbeisitzer Otto Detela, Curat des Zwangsarbeitshauses Anton Koblar, Professor Anton Raspret, Gutsbesitzer Dr. Josef Köslar, Professor Alfons Pavlin, Professor Simon Rutar, Director der gewerblichen Fachschulen Johann Subic und Professor Wilhelm Bosz zu Ausschussmitgliedern. — Der Laibacher deutsche Turnverein unternimmt am 28. d. M. einen Ausflug nach Apling, unter Einem einen Aufstieg auf die Golica. — Der patriotische Landeshilfsverein für Krain zählt 3 Ehren-, in Laibach 219 und in den 17 Filialen 626, zusammen 848 Mitglieder. Se. Majestät der Kaiser, Erzherzog Carl Ludwig, das Reichs-Kriegsministerium und das Corpscommando in Graz haben dem Vereine für seine ersprießliche Thätigkeit im Jahre ihre volle Anerkennung ausgesprochen. Der Verein besitzt ein Stammvermögen von 7095 fl. in Obligationen und Sparcasseneinlagen.

— (Gewaltsamer Todesfall.) Ernst Ločnikar, Salamisfabrik- und Realitätenbesitzer in Waitisch bei Laibach, Gemeindevorsteher und Reservelieutenant im Artilleriecorps, befand sich durch längere Zeit in sehr aufgeregter Stimmung, der ungerechtfertigten Besorgnis Raum gebend, daß er — dem Vernehmen nach wegen im Fabrikbetriebe erlittener unbedeutender Geldverluste — verarmen müsse. Die geistige Störung schritt schnellstens vorwärts, so zwar, daß sie am 6. d. M. früh morgens eine höchst traurige Familienkatastrophe herbeiführte, nämlich Ernst Ločnikar, im schönsten, kräftigsten Mannesalter stehend, Vater von sechs Kindern, Gatte einer aus einem wohlhabenden Hause Laibachs stammenden Bürgerstochter, ein Officier, der den Feldzug in Bosnien und in der Herzegowina mitmachte, schnitt sich mit einem Taschenmesser Hals und Gurgel durch. Das Leichenbegängniß, welches am 8. d. M. Vormittags in Waitisch stattfand, trug militärischen Charakter. Eine Abtheilung der Artilleriebatterie, Stabs- und Oberofficiere an der Spitze, der Platzhauptmann, Jäger-, Infanterie-, Landwehr- und Gendarmen-Officiere, der Bezirkshauptmann und Bürgermeister aus Laibach, Vertreter des Laibacher Scharfschützencorps, die Waitischer Feuerwehr, die dortige Gemeindevertretung, viele Handels-, Fa-

briks- und Geschäftsfirmen aus Laibach nahmen an dem Trauerzuge theil. Den kirchlichen Act begleiteten Kanonensalven der Artillerie-Batterie und des Scharfschützencorps.

— (Ueber den letzten Ausflug des „Laibacher Bicycle-Clubs“) erhielten wir nachstehenden Bericht: „Noch dichter Nebel bedeckte Laibach, als eine Anzahl munterer Radfahrer mit ihren blinkenden Rädern die Stadt verließ, um in eiliger Fahrt das fröhliche Oberkrain zu erreichen. In Zwischenwässern begrüßten uns die ersten goldenen Strahlen der aufgehenden Sonne und ein lautes „Al Heil!“ In Gruppen weiterfahrend, mit heiteren Gesprächen die Zeit ausfüllend, langten wir in Krainburg an. Nach dreiviertelstündiger Rast und ausgiebiger Magenstärkung setzten wir in Begleitung einiger Krainburger Sportgenossen die Reise nach Neumarkt, dem Endziele unseres Ausfluges, fort. Der dortige Ortsfahrrat, Herr Urbanek, empfing uns auf halbem Wege. Wir besichtigten in corpora das freundliche Neumarkt, nahmen dann unter kernigen Reden, lustigen Trinksprüchen, Toasten und Siedergesang unser Mittagmahl, gewürzt mit köstlichem Gersten- und edlem Nebensaft, ein. Nachmittags schlossen sich uns mehrere Nachzügler an. Wir verbrachten in einem Garten zu Pristava fröhliche Stunden. Um 5 Uhr Nachmittags traten wir die Rückfahrt nach Laibach an; in Krainburg wurden wir abermals freundlich begrüßt. Dieser sehr gemüthlich abgelaufene, von der schönsten Witterung begünstigte Ausflug erbrachte neuerlichen Beweis, daß der Laibacher Bicycle-Club nicht nur dem Radsport huldigt und denselben hochhält, sondern auch die Devise „Geselligkeit, Gemüthlichkeit und Zusammengehörigkeit“ auf seinem Banner trägt.“

— (Aufhebung eines bereits in Vollzug gesetzten Strafurtheiles.) Die Landesregierung für Krain hat über Einsprechen des fürstbischöflichen Ordinariates die Bewilligung zur Sammlung von Geldbeiträgen behufs Bestreitung der Kosten für Bauserstellungen an der Wallfahrtskirche in Kurešceel ertheilt. Die beiden Geldsammler wurden von der Gendarmerie beanstandet und dem Bezirksgerichte in Oberlaibach übergeben; letzteres verurtheilte die Sammler wegen Bettelns zu einer dreitägigen Arreststrafe, welche die Verurtheilten ausgestanden haben. Dieser Strassfall gelangte zur Kenntniß des General-Advocaten Dr. Schrott, welcher die Nichtigkeitsbeschwerde einbrachte. Der Oberste Gerichts- als Cassationshof erkannte, daß durch das Urtheil des Bezirksgerichtes Oberlaibach das Gesetz verletzt sei, hob das bezirksgerichtliche Urtheil auf und übertrug die Entscheidung dieses Falles dem hiesigen städtisch-delegirten Bezirksgerichte. (So lautet der Originalbericht der „N. Fr. Presse“. Anmerkung der Redaction des „Laibacher Wochenblatt“.)

— (Interessanter Fund.) Im Laibacher Moorgrunde bei Slovca nächst Rudnik wurde von dortigen Torfstechern ein aus Eichenholz gezimmertes, 8-60 Meter langes und 1-6 Meter breites, ziemlich gut erhaltenes, antikes Schiff aufgedeckt; dasselbe ist im Hofraume des Museums „Rudolfinum“ zur Ansicht ausgestellt.

— (Aus dem Schwurgerichtssaale.) Verurtheilt wurden: Anton Rozmann, Zimmermann aus Obergörz, wegen Todtschlag zu 10, Franziska Dgrin aus Groß-Ligovina, wegen Diebstahl zu 1 1/4, August Prekub aus Laibach wegen Diebstahl zu 2, Josef Lesnjak, Hausbesitzer in Bischoflack, wegen Betrug zu 4 Jahren schweren Kerlers; Letztgenannter wurde von der Anklage wegen Verbrechens der versuchten Verleitung zur Brandlegung freigesprochen.

— (Die hiesige Tabakfabrik) läßt ein neues zweistöckiges Magazinsgebäude mit dem Kostenbetrage von 46.000 fl. herstellen.

— (Die Statuten der Bezirkskranken-casse in Laibach) enthalten unter anderem nachfolgende Bestimmungen, die dem Vernehmen nach seitens der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht immer beachtet werden: „Jedem Arbeitnehmer wird bei Eintritt in die Arbeit eine Legitimationskarte eingehändigt, welche im Erkrankungsfalle dem Casse-Arzte vorzuweisen ist. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, auf Wunsch jedem Beschäftigten, welcher im Zahlungsbüchel genannt wird, Einsicht in dasselbe zu gewähren. Die Folgerung dessen ist, dass der Arbeitnehmer die Ueberzeugung der Versicherungs-sammelung gewinnen kann. Im Erkrankungsfalle erhält der Erkrankte bei der Bezirkskranken-casse den Krankenzettel und auf Grundlage dieses beim Casse-Arzte den Krankenschein, welchen der Erkrankte im Casse-Local ohne Aufschub zu übergeben hat, nicht etwa erst beim Bezuge des Krankengeldes. Den Eintritt in das Civilspital hat der Casse-Arzt zu bestimmen, Ausnahmen sind nur dann gestattet, wenn Gefahr im Verzuge ist. Freitag, spätestens Samstag vormittags, hat der Erkrankte den Coupon beim Casse-Arzte abzuholen und solchen Samstag nachmittags wegen Empfang des Krankengeldes dem Cassier vorzuweisen. Jeder Erkrankte hat sich den Anordnungen des Arztes zu fügen, die demnach werden Erkrankten, denen der Arzt keinen Ausgang bewilligt, welche aber vom Kranken-Controllor nicht in der Wohnung angetroffen werden, keine Krankengelder ausbezahlt. Das Verlassen des Versicherungstrayons und die Heilung auswärts ist nur auf ausdrückliche schriftliche Bewilligung des Casse-Arztes gestattet. Bettlägerige Kranke können die Kranken-anmeldung, die Beibringung des Krankenscheines, den Empfang des Krankengeldes durch dritte Personen besorgen lassen. Wird die Auszahlung des Krankengeldes aus Gründen, die der Casse bekannt geworden sind, von derselben verweigert und wenn der Cassenvorstand diese Verweigerung aufrecht erhält, dann ist das Cassemittelglied berechtigt, seine Beschwerde direct bei dem Schieds-gerichte vorzubringen. Die Auszahlung des Krankengeldes erfolgt Samstag von 2 bis 6 Uhr nachmittags, falls jedoch auf Samstag ein Feiertag fällt, am Freitag. Die Amtsstunden für Meldungen und Einholung von Aufklärungen sind an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen ist die Casse für den Parteienverkehr geschlossen. Die Casse befindet sich: Petersstraße Nr. 9, im ersten Stock.“

— (Die bürgerlichen Besitzer der Militärkaserne in der Tirnavorstadt) werden im laufenden Jahre ein reines Zinserträgnis von 1390 fl. empfangen und beschloffen, der in dieser Kaserne bequartierten Mannschafft am Geburts-tage des Kaisers zur Aufbesserung der Kost einen Betrag von 50 fl., der freiwilligen Feuerwehr und dem Cyrrill- und Methud-Bereine je einen Betrag von 10 fl. zu spenden.

— (Aus dem Gerichtssaale.) Am 5. d. fand beim hiesigen Landesgerichte eine Appellverhandlung aus Anlaß des Zusammenstoßes statt, der am 20. April d. J. Nachts in der Station St. Peter in Krain zwischen dem Triester Postzuge Nr. 9 und einer Vacuum-Maschine erfolgt ist, und bei welchem der Post- und der Gepäcksconductor, dann der Zugführer leichte körperliche Verletzungen erlitten. Das Bezirksgericht Adelsberg hat wegen dieses Unfalles den Zumaner Maschinenführer Alois Ruttar, dann zwei Stationsbedienstete wegen Uebertretung wegen die Sicherheit des Lebens zu je zwei Tagen strengen Arrestes verurtheilt. Der Bedienstete Franz Renaric und der Maschinenführer Ruttar legten hiegegen Berufung ein, in Folge welcher der Fall nochmals eingehend behandelt wurde, wobei der Vertheidiger des Maschinenführers Ruttar, Dr. Holzinger aus Graz, mit Hinweis auf die Bahninstructionen

für die Freisprechung dieses Verurtheilten eintrat. Staatsanwalt Pajk beantragte die Verwerfung der Berufung. Das Appellgericht hat die Berufung des Bediensteten Renaric verworfen, dagegen den Maschinenführer Ruttar von Schuld und Strafe freigesprochen.

— (Das Landesmuseum „Rudolphinum“) erhielt aus Starigrad bei Landstraß eine werthvolle antike Spende, bestehend aus einem großen marmornen Löwen.

— (Deutscher Sprachverein.) Die soeben ausgegebene Nr. 6 der „Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereines“ enthält ein Preis-ausschreiben für eine Schrift: „Unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen“. Der ausgesetzte Preis beträgt 3000 Mark. In derselben Nummer ist die vom Dozenten Dr. Adolf Hauffen im Verlage des Vereines zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag erschienene Schrift: „Leben und Fühlen im deutschen Volkslied“ rühmend erwähnt und hervorgehoben, daß dieselbe in anziehendster Form das Wesen des deutschen Volksliedes und seine wichtigsten Erscheinungsformen schildere. Bekanntlich gab Herr Dr. Hauffen in einem im hiesigen Casino gehaltenen Vortrag einen Auszug aus dieser Schrift.

— (Eingebrachte Mörder.) In voriger Woche sind in Triest mit dem Lloyd-Dampfer „Venerice“ vier Individuen namens Johann und Franz Barbic, Andreas Sterle und Josef Tomsic, alle aus Adelsberg gebürtig, unter Escorte eines Consulatscawaffen aus Constantinopel eingetroffen. Diese Verbrecher, welche eines gemeinen Mordes bezichtigt sind, wurden an das hiesige Landesgericht eingeliefert.

— (Kriegerdenkmal.) Die Landesregierung hat zur Sammlung von patriotischen Spenden behufs Errichtung eines Kriegerdenkmales in Laibach zur Erinnerung an die in der Schlacht bei Custozza gefallenen krainischen Soldaten die Bewilligung ertheilt. Die Geschäftsinhabungen Oik am Rathhaus-platz und Föder in der Ringergasse nehmen die-fällige Geldspenden in Empfang.

— (Ein Schadenfeuer) verzehrte in der Ortschaft Rodica nächst Domschale vier Wirth-schaftshäuser.

— (Der Notarsposten in Rassenfuch) wurde zur Befetzung ausgeschrieben.

— (Das hiesige Reisebureau Paulin) veranstaltet einen Vergnügungszug nach Prag, der am 26. d. M. von Laibach abgeht. Eine Fahrkarte für die Hin- und Rückreise kostet I. Classe 36 fl., II. Classe 24 fl. und III. Classe 12 fl.

— (Schoonzeit.) Im Juni befinden sich nachgenannte Wildgattungen in der Schoonzeit: Rothwild, Gamsen, Rehheiden, Rehke, Hasen, Auerhähne, Auerhennen, Birkhahn vom 15. Juni, Birkhennen, Fasanen, Hasel-, Schnee- und Steinhühner, Rebhühner, Wachteln, Waldschnepfen, Wildgänse, Wildenten, ferner alle Sumpfs- und Wasservögel.

— (Mittel gegen die „Nonne.“) Der bekannte Entomologe Fr. Wachtl empfiehlt zur Vertilgung dieses für die Waldbultur schädlichen Insectes die bisher mit Erfolg unternommenen Rauchversuche mit grünem Nadelholzreisig und Moos.

— (Thierkrankheiten herrschen in Krain): In den Ortschaften Jamle, Logice, Podbreg, Lize, Gradisce und Radanjeselo (Bezirk Adelsberg) und in Handlern (Bezirk Gottschee) die Maul- und Klauenseuche bei Rindern; in Oberlaibach der Rosh, in Velbes und Černude (Bezirk Radmannsdorf) der Blatternausschlag und in Madouz (Bezirk Gurksfeld) die Räude bei Pferden.

— (Berichtigung.) In die Nummer 564 unseres Blattes wurde folgende in Wiener Blättern

erschienene Notiz aufgenommen: „Die Grazer Statthalterei stiftete die Wirksamkeit des dortigen Fortbildungsvereines der Schriftsetzer wegen statutenwidriger Gebahrung mit den Cassabestandsgeldern.“ Diese Notiz ist unrichtig und lautete dieselbe in Grazer Blättern wie folgt: „Verein der Buchdrucker und Schriftsetzer Steiermarks. Die Thätigkeit dieses Vereines wurde durch die Staatspolizei stiftet.“

Eingesendet.

Wo sind die Sommergäste?

Die erste Hälfte des Monats Juni wird demnach abgelaufen sein und noch immer stehen in Laibach und Umgebung sehr viele zur Requirierung fremder Sommergäste verfügbare komfortable möblirte Wohnzimmer leer! In denn Laibach eine „to d'e“ Stadt geworden? — In früheren Jahren wählten italienische Familien aus Triest, Fiume, Pola und anderen Orten Laibach wegen seiner herrlichen Umgebung zu ihrem Sommeraufenthalte; seit zwei Jahren bleiben diese Sommergäste Laibach fern! Wer trägt an dieser bedauerlichen Thatfache Schuld? — In erster Reihe jener slovenische Volksvertreter, der im Abgeordneten-hause erklärte: „Die Triestiner seien Irredentisten!“ — In zweiter Reihe jene slovenischen heißblütigen und breitmündigen „Deutschen-Fresser“, die es, gleich ihren ezechischen Brüdern, nicht dulden wollen, daß in den Gathhäusern deutsch gesprochen wird.
D. E., Hausbesitzer.

Volks-wirthschaftlicher Theil.

(K. k. privilegierte Versicherungs-Gesellschaft **Unione Adriatica di Scurtà in Triest**). In der am 21. Mai abgehaltenen Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht für das Jahr 1890 — das 52. seit dem Bestande der Gesellschaft — vorgelegt. Von den vielen Biffern dieses Berichtes und der Rechnungsabschlüsse mögen folgende hervorgehoben werden: I. Lebensversicherungen. Die im Jahre 1890 ausgestellten Polizzen lauten über fl. 10,263,308. — Kapitalversicherung und fl. 14,419. — Rentenversicherung. Mit Jahres-schluß beträgt der Versicherungsbestand rund 58 Millionen Gulden Kapital und fl. 142,097. — Rente. Die Auszahlungen für Todesfälle und Lebensversicherungen erforderten im Jahre 1890 fl. 963,487. — Außerdem wurden fl. 177,776. — für schwebende Schäden reservirt. Die Prämienreserve beträgt rund 11 1/2 Millionen Gulden, die Zunahme für eigene Rechnung fl. 973,392. — II. Elementar- (Feuer-, Transport- und Hagel-) Versicherungen. Die Prämien-einnahme dieser Branchen beläuft sich auf fl. 7,919,685. — Die Rückversicherungen erforderten fl. 2,924,027. — und die Schäden abzüglich der Rückversicherungsanteile fl. 3,764,158. — Ueber-dies wurden fl. 290,751. — für schwebende Schäden reservirt. Die Prämienreserve beträgt fl. 1,646,504. — das Vorreserville mehrjähriger Versicherungen rund 20 1/2 Millionen Gulden. Die Elementarversicherungszweige haben sämmtlich mehr oder minder Verlust gebracht; der Gewinn in der Lebensversicherungszweige und der Zinsenüberschuß ermöglichen aber gleichwohl die Vertheilung einer Dividende von fl. 50. — per Actie. Die Zunahme der Reserven im Berichtsjahre beträgt fl. 1,082,420. —; dieselben beziern sich per 31. December 1890 auf rund 14 1/2 Millionen Gulden. In dieser General-versammlung wurde an Stelle des verstorbenen deutschen Generalconsuls, Herrn Hermann Freiherrn von Luteroth, der Präsident der k. k. Seeschörde i. R. Herr Dr. August Freiherr Albert von Glankstätten, zum Mitgliede der Direction gewählt und weiters erfolgte die Wiederwahl des Herrn Carl Freiherrn von Reinelt ebenfalls zum Direktionsmitgliede und des Herrn Georg Asenduli zum Revisor.

Vom Büchertisch.

Am Verlage von A. Hartleben in Wien sind soeben erschienen:

Persönliche Erinnerungen an Robert Samer-ing. Von B. A. Kofegger. 13 Bogen. Octav. Geheftet 1 fl. 35 kr. Elegant gebunden 2 fl.

Nicht rosten und nicht rasten! Jahrbuch des Schießbundes in Oesterreich für 1891. Geleitet von Franz Bomezny. 10 Bogen. Octav. Geheftet 1 fl. Elegant gebunden 1 fl. 50 kr.

P. A. Kofegger's Ausgewählte Werke. Pracht-ausgabe. Mit 900 Illustrationen. Complet in 115 Lieferungen. Legion-Octav. à 30 kr. Auch in 6 Originalbänden à 7 fl. 50 kr. beliebig nach und nach, oder auch einmal zu beziehen. Als empfehlenswerthe Liefersungswerke sind im Erscheinen begriffen:

A. Hartleben's Universal-Handatlas. 93 Haupt-karten und 100 Nebenkarten auf 126 Kartenseiten zur mathe-matischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie. Mit einem begleitenden Texte und vollständigem Register. Von Professor Dr. Friede. Im laust und Dr. Peide-ri ch. 25 Lieferungen à 40 kr.

Das neue Buch der Natur. Von A. v. Schweiger-Verchenfeld. Mit 400 Illustrationen und zahlreichen Voll-bildern. 35 Lieferungen à 30 kr.

Die Urgeschichte des Menschen nach dem heutigen Stande der Wissenschaft. Von Dr. Moriz Hoernes. Mit über 300 Abbildungen im Text und 20 ganzseitigen Illustrationen. 20 Lieferungen à 30 kr.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 11. Juni. In der Fortsetzung der Debatte über den Antrag Ricker's, die Regierung möge das Materiale vorlegen, auf Grund dessen sie die Forderung einer Suspension der Getreidezölle zurückweist, erklärte Minister v. Heyden, daß definitive Zahlen im Juli zur Veröffentlichung gelangen werden und daß dieselben in Bezug auf Weizen, Roggen und Kartoffeln günstiger sind, als die vorläufigen Schätzungen. Der Minister hofft, daß diese Mitteilung eine günstige Wirkung äußern werde. Abg. Richter wirft der Regierung eine schwankende Haltung vor und bezeichnet die Erklärung des Reichskanzlers für unzureichend. Der Redner gibt zu, daß unmittelbar nach der Suspension der Zölle die Preise steigen würden.

Verstorbene in Laibach.

Am 2. Juni. Alexander Kupnik, Arbeiter, 79 J., Kuthal 11, Marasch.

Am 3. Juni. Stefan Kunaver, Arbeiter, 71 J., Kuthal 11, Marasch.

Am 4. Juni. Karl Zupančič, Steindrucker, 23 J., Petersstraße 77, Lüberlulose. — Vincenz Jager, Riemers-Sohn, 4 1/2 M., Marienplatz 3, Fraisen. — Maria Cretnik, Maschinführer's-Tochter, 14 J. 6 M., Herrngasse 3, Lüberlulose.

Am 5. Juni. Amalia Pfefferer, Private, 68 J., Domplatz 9, Carles.

Am 6. Juni. Mathilde Stampel, Kindergärtnerin, 18 J., Herrngasse 3, Lüberlulose. — Mathias Seliskar, Arbeiter, 39 J., Ehringasse 15, Lungentzündung.

Am 7. Juni. Antonia Cop, Heizer's-Tochter, 5 M., Petersstraße 50, Abathie. — Maria Smrekar, Hausbesitzerin, 71 J., Petersstraße 12, Marasch. — Franz Bergant, Officiant-Sohn, 1 M., Maria Theresienstraße 8, Lebensschwäche.

Am 9. Juni. Maria Betauer, Zimmermaler's-Gattin, 33 J., Herrngasse 3, Lüberlulose. — Josef Dobnikar, Arbeiter, 44 J., Tiranergasse 15, Lebercirrhose.

Einladung.

Mit 1. Juli 1891 wird auf das

„Laibacher Wochenblatt“

ein neues Vierteljahr-Abonnement eröffnet. Die Preise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Ergebnisse

Administration

des „Laibacher Wochenblatt“,
Laibach, Schusterstraße 3.

(3443)

Ein gesendet.

Original-

„ORIGINAL“
SELTERS
WASSER.

Selters-Wasser

Vorzügliches natürliches
Tafel- u. Gesund-
heitswasser (Raffau)

erprobt bei Verschleimungen, Husten,
Heiserkeit, Blasen-, Nieren- und Magen-
leiden.

Man bittet stets ausdrücklich „Original“
Selters mit Kapsel, Vignette und Korkband „Ori-
ginal“ zu verlangen. — Vorräthig überall.
Selters-Brünnen-Versendung zu Selters-Weis-
burg in Raffau. (3410)

Haupt-Depot: Michael Kastner, Laibach.

MATTONI'S

GISSHÜBLER

reinstes
alkalisches
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt
in allen Krankheiten der Athmungs- und
Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen-
und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Recon-
valescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk. 3335

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Am 1. Januar begann ein neues Abonnement
auf die

WIENERMODE

Jährlich: 24 Hefte, 48 color. Modebilder, 12 Schnittmuster-
bogen.

fl. 1.50 Schnitte nach Maß gratis. M. 2.50
Vierteljährig
Probenummern in allen Buchhandlungen. (3837)

Bad „Vellach“

Kärnten, Bahnstation Rinsdorf,

850 Meter Seehöhe, altbewährte Sulfidwasser für die
Trinkkur, Mineralwasser, Stuhl-, Kaltwasser-, Nichten-
nadel- und Douchebäder. Vorzügliche Restauration, comfort-
able Wohnungen bei mäßigen Preisen. Empfohlen gegen
Blutarmuth, Entkräftung, Nervosität, Frauen-
leiden etc. Post- und Telegrafennamen in der Anstalt.

Prospecte und Auskünfte durch die
Curanstalt und Brunnenverwaltung Bad
Vellach, Kärnten.

Josef Gross, Eigentümer.

(3416)

3600 Abbildungen im Text.

Mit 560 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

= Vollständig liegt jetzt vor: =

M E Y E R S

KONVERSATIONS-LEXIKON

VIerte AUFLAGE

16 Bände und 1 Ergänzungs-Registerband in Halbfranz
gebunden zu je 10 Mk. (6 Fl.).

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig—Wien.

Bestellungen auf Meyer's Konversations-Lexikon
nimmt jederzeit zu bequemen Zahlungsbedingungen an die Buch-
handlung v. Kleinmayer & Bamberg in Laibach.

329

Wann

Losbesitzer

F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-
Bureau in Laibach
besorgt honorarfrei Prädnumera-
tionen und Annoncen in Wiener,
Graz, Triester, Prager u. andere
Blätter.

Ihre Lose nach statgehabten Ziehun-
gen nicht nachsehen, dann ist es
auch nicht zu verwundern, daß
tausende, längst gezogene Lose,
darunter auch einige Haupt-
treffer noch unbenutzt und der
Verzehrung ausgesetzt sind.
Für nur fl. 1.— als ganzjähriges
Abonnement versendet prompt
überall hin das im 4. Jahrgang
regelmäßig in deutscher Sprache
erscheinende Verlosungsblatt „Der
Telegraf“ die Administration
des Verlosungsblattes „Der Tele-
graf“ in Budapest, Batthny-
ring 43. (3386)

Agenten

zum Verlaufe gefällig ge-
haltener Lose werden von
einem Bankinstitute unter
sehr günstigen Bedingungen
ausgenommen. Anträge sind
zu richten unter „B. 100“
an d. Annoncen-Expedition
J. Danneberg, Wien, I.,
Kumpfgasse Nr. 7, Telefon
Nr. 4022. (3423)

Alten u. jungen Männern
wird die preisgekrönte, in neuer ver-
mehrter Auflage erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u.
Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Franco-Zusendung unter Convert
für 60 Kr. in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

3403

Kwizda's Korneuburger Vieh - Nährpulver

für Pferde, Hornvieh u. Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Er-
folg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei
Mangel an Fresslust, schlechter
Verdauung, zur Verbesserung der
Milch und Vermehrung der Milch-
ergiebigkeit der Kühe; es unterstützt
wesentlich die natürliche Widerstands-
kraft der Thiere gegen durchseuchende
Einflüsse. (3859)

Preis 1/2 Schachtel 70 Kr., 1/2 Schachtel 35 Kr.

Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen durch alle
Apotheken und Drogerien Oesterreich-Ungarns.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot:

Franz Joh. Kwizda,

I. u. I. Oesterreich. und I. rumän. Hof-Lieferant
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Einzigste Niederlage

3332

für Steiermark, Kärnten und Krain
in GRAZ, I., Sporgasse Nr. 16.

Monatsraten 5 Gulden.



Monatsraten 5 Gulden.

Illustrirte Preis-Courante gratis u. franco.

THE SINGER MANUFACTURING
COMPANY, NEW-YORK.

General-Agentur:

G. Neidlinger, Graz, I., Sporgasse 16.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle
werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's
Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork
die Firma „Andreas Saxlehner“ tragen.

Eingefendet.

Unterstützt den Deutschen Schulverein!
Dankend nimmt er Eure Spenden ein!

(3334)

Ein einziger Versuch wird Jedermann
überzeugen, daß

„Zacherlin“



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten
ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft
und Schnelligkeit jederlei Ungeziefer bis auf die letzte Spur
vernichtet.

Beste Anwendung durch Versprühen mit ange-
feuchtem Zacherlin-Sparrer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem ge-
wöhnlichen Insektenspulver verwechseln, denn
Zacherlin ist eine ganz eigene Spezialität, welche
niemals und niemals anders existiert als in
versiegelten Flaschen mit dem Namen
J. Zacherl.

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend
ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln
dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal
betrogen.

Echt zu haben in Laibach

bei Hrn. Michael Kastner, Anton Krüger, H. E. Wenzel, Peter Lohm, Johann Luchmann, J. Werban, Regliß & Leskovic, J. Klauer, Jos. Kordin.	bei Hrn. Johann Fabian, G. L. Karinger, Ed. Wahr, Bernhard Blaud, A. Schrabon, Viktor Schiffer, Schubnik & Weber, Josef Ferdina, Allois Vencel.
In Adelsberg Bischofskaf Kranzberg Gottschke Groß-Laschitz Gurtfeld Adria Krainburg Saas Landkraf Littai Kassensfuß Oberlaibach Ober-Laschitz Radmannsdorf Ratfisch Rudolfswert Stein Sager Tschernembl	Anton Dietrich, Kranz Kogel, Hr. Hedwig Babiani, Hrn. Franz Bräse, Kranz Krenn, Kranz Kob, Johann Luchm., Kupert Engelberger, Ant. Jugovich, Kranz Kos, Kranz Dolenz, Carl Savnik, Wilib. Koller, Carl Babiani, H. Kovac, Allois Gatsch, Lebinger & Bergmann, Ant. Waisen, M. Weisf., Peter Gladnik, H. Koblek, Apotheker, Davorin Bodlesnit, Kranz Treuschnigg, Adolf Wauer, Edmund Bangger, Bruderkade Consum-Verein, Hrn. Johann Müller sen., Andreas Ladner, Ludw. Pers. (3393)

**Weissbuchen-
Pfofen, Bretter
und Klötzer**

kauft und bittet um Offerte ab Stationen
Wilhelm Liebstien, (3433)
Pilsen in Böhmen.

Einladung zum Abonnement
auf
die
Grossfolio-Ausgabe
von

1891.

Jahrgang

Ueber Land und Meer
ist die vollständigste Verbindung des unter-
haltenden und belehrenden Elements,
ist die glückliche Verschmelzung von
Wort und Bild, es gewährt
die edelste geistige Unterhaltung
und angenehmste Belehrung, es
kostet 50 Pfg. das 14tägige Heft.

Abonnements
in allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Erstere liefern eine Probe-Nummer oder das
erste Heft auf Wunsch zur Ansicht ins Haus.

Bestes Blatt für jede Familie!

FELSMER

Preis des Heftes nur 1 Mark.

Spremanns illustrierte Zeitschrift für das deutsche Haus.
Größe verbreitetste Monatschrift, alle Gebiete umfassend. „Vom Fels zum Meer“ hat die ausgeprobenste Tendenz, ein geistiger Mittelpunkt der deutschen Familie zu sein. Gediegener Inhalt ist durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. Werthvolle Illustrationen und viele Kunstblätter. Abgeschlossenes Erzählungen beinahe in jedem Heft. Wegen hoher Auflage vorzügliches Informationsmittel. Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen,
gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein
nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte
Spezialität.

Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) fl. 5.50.
Recept wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes
Fabricat garantire ich.

Spiritus-Ersparniss
erzielt man durch meine unübertroffene Verstär-
kungs-Essenz für Brauntweine; dieselbe verleiht
den Getränken einen angenehmen, schneidigen Ge-
schmack und ist nur bei mir zu haben.

Preis 3.50 per Kilo (auf 600—1000 Liter) inclusive Ge-
brandanweisung.

Außer diesen Specialitäten offerire ich sämtliche Essen-
zen zur Fabrication von Rum, Cognac, feinen Liqueu-
ren ic. in unübertroffener Vozüglichkeit. Recepte werden gratis
beigegeben. Preisliste franco.

Karl Philipp Pollak,
Essenzen-Specialitäten-Fabrik in Prag
Solide Vertreter gesucht. (3396)

AUG LEONHARDI'S
1826 1826

WIEN BUDAPEST PRAG
WARSAU KIEW ODESSA
HAMBURG BODENBACH/ELBE

Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdau-
ung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beför-
derndes und milde auflösendes

Hausmittel.
Große Flasche 1 fl., kleine
50 kr., per Post 20 kr. mehr.
Alle Theile der Emballage tragen die
nebenstehende gefeßlich deponirte
Schutzmarke.

Depots in den meisten Apo-
theken Oesterreich - Ungarns.

Dieselbst auch zu haben:

Prager Universal - Haus - Salbe.
Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die
Reinigung, Granulation und Heilung wunder Stellen in
vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerz-
linderndes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 kr. u.
25 kr. Per Post 6 kr.
mehr.

Alle Theile der Emballage
tragen die nebenstehende ge-
feßlich deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depôt
B. Fragner, Prag,
Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. zum schw. Adler.
Postversandt täglich. (3369)

MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN

2839

(pills laxantes mariaz.)
Frei von schädlichen Stoffen, ein an-
geordnetes unterstützendes Mittel bei träge-
m Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus
entstehenden Beschwerden, wofür die grosse
Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie
die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr
leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne
Grümmen und Schmerz.

Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit.
Bei Rollen à 6 Schachteln fl. 1.— Bei
Rollen à 3 Schachteln fl. 0.50.
Preis à Schachtel 20 kr. Rollen à 6 Schachteln fl. 1.— Bei
vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier
Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20.
Apotheker C. BRADY, Kremser (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich

Das Haus Nr. 94
in der Stadt Gottschee,
zu jedem Geschäft geeignet, mit Obst- und
Gemüsegarten, auf einem sehr frequentirten Platze,
ist zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer **Josef Peteln**
in Wels, Ober-Oesterreich. (3444)

Tausende Indicoupons und RESTE

für den
Frühjahrs-
und
Sommer-Bedarf
zu
folgenden concurrenz-
losen Preisen
offerire ich, und zwar:

Gute Qualität, um
nur fl. 3.—.
Bessere Qualität, hü-
bsche Muster, um
nur fl. 4.—.
Moderne Muster und
Farb., feine Waare,
um nur fl. 6.—.
Feine Qualität, ge-
wählte Dessins, sehr
elegante, um nur
fl. 8.—.
Hochlegante Dessins,
modernsten Genres,
garantierte Quali-
täten, um nur
fl. 12.—.

Alle feinsten Waaren,
fashionable Muster,
den weitgehendsten
Anforderungen ent-
sprechend, um nur
fl. 15.—.

Um nur fl. 7.80, fl. 10.—,
fl. 12.— 3/25 Mt. Schwar-
zes Tuch, Peruvienne oder
Tosquin, complet, Herren-
Salonanzug gebend, rein
Wolle, echte, gute Quali-
täten.

Guten Gewebe, überzeu-
gend, fl. 2.10 Mt., für Herren-
überzieher genügend.

Gute Qualität, fünf
Farben, um nur
fl. 4.—.
Feine Waare, hoch-
elegante, moderne
Farben, rein Wolle,
um nur fl. 8.—.

Hochfeinste Qualität,
legte Nonveautés,
um nur fl. 12.—.

Stoff für ein elegant. Pique-
Jilet, feine Farben und
Muster, um nur 55 fr.
Specialität.

Leinenzeug od. Hoch-
semmel. Kamm-
garn, große Aus-
wahl, um nur
fl. 3.—.

Prima wach-echte
Leinenzeuge, um
nur fl. 4.—.

Primissima, rein
Leinen, um nur
fl. 5.—.

Herner Tricots, System
Prof. Jäger, Sommerloden
für Herren und Land-
wirthe, Strapazirstoffe,
Clerikstoffe, Uniform-
stoffe für L. F. Beamte u.
Finanzwache. — Ras-
sch-Beinen, in Preis und
Qualität jede Concur-
renz schlagend.
Versandt gegen Nach-
nahme oder Vorausbe-
zahlung.
Garantie: Erfah. des
Betrages baar u. franco
für Nichtpassendes.
Muster über Versan-
gen gratis und franco.

D. Wassertrilling,
Buchhändler,
Boskowitz
nach Brunn. 335

Zur rationellen Pflege des Mundes und der Zähne: EUCALYPTUS-MUNDESSENZ

Öst.-ungar. Patent — Mention honorable Paris 1878.

Intensivst antiseptisch; unfehlbar gegen Geruch aus dem Munde und epidemische Infection, Schutzmittel gegen Rachenkatarrhe von

Dr. C. M. FABER, Leibzahnarzt wld. Sr. Majestät des Kaisers Maximilian I., etc., Hauptversandtsstelle: WIEN, I., Bauernmarkt Nr. 3.

Niederlagen in **Laibach** bei **C. Karinger**, Galanterie-Handlung.
Dasselbst ist auch zu haben: Die k. u. k. priv. spec. Puritas-Mundseife von Dr. C. M. Faber.

Krystallisirtes Azurin.

Rationellstes und einfachstes Mittel zur Bekämpfung der
Peronospora viticola
und zur Bekämpfung des **Blattpilzes** bei Kartoffeln,
Hopfen und Rosen.

Auspruch der Obst- und Weinbauschule Marburg a. d. Dr.
Leichte Löslichkeit, Spritzen-Schutz, kein Sieben und Seihen, kein Erhitzen des Wassers,
Billigkeit-Garantie für Echtheit und Reinheit des Productes.

Entschiedener Vortheil vor allen anderen Mitteln.

Zeugnisse über vorzügliche, geradezu überraschende Resultate:
Von der Guts-Inspection Rann und vom Gutsbesitzer
Carlo Cavaliere Zanetti, Triest u. m. a.

Analysirt
von der landw. Versuchs-Anstalt in St. Michele (Südtirol) und die
Echtheit

unseres Präparates
wissenschaftlich nachgewiesen.

!!!Achtung auf die Schutzmarke!!!

(Weinblatt mit Schriftenband)

da wir nur dann für Echtheit garantiren.

Wir warnen vor Ankauf nicht analysirter und gefälscht unter dem Namen
„Azurin“ mit auffallender Billigkeit in den Handel kommender, blauer,
unkrystallisirter Präparate, nachdem dieselben nach der vorgenommenen
Analyse Bestandtheile enthalten, die der Vegetation geradezu schädlich sind.

Versandt in Blechdosen à 1 Liter und à 4 1/2 Liter; in Fässern à 25 Liter und
à 50 Liter. (3405)

Vertretung für Krain gesucht.

Kunststein-Fabrik in Knittelfeld.

1000 Gulden

derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner

Sommersprossen-Salbe

sowohl die **Sommersprossen**, wie **Leberflecken**
und **Sonnenbrand**, als auch jede den Teint entstellende
Färbung nicht verloren.

Ein Tiegel 2 fl. 10 kr.

„EPILATOIRE“

zur gänzlichen Vertilgung der Haare im Gesicht, den Händen,
Armen etc.

Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis
heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Aufheben“ erregt daher mein
Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchs verhindert,
umso mehr als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte,
im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben.

Preis eines kleinen Flacons 3 fl., eines großen 10 fl.
bester Mittel zur Vertreibung der
Mücken, eine Schachtel fl. 1.50.

„Bracilin“, Haarfärbemittel à la minute

Stift- und metallfrei, färbt jede beliebige Nuance von blond bis schwarz, echt und
dauerhaft. Die mit „Bracilin“ gefärbten Haare sind vom natürlichen Haar nicht zu unterscheiden.
Preis eines großen Flacons 3 fl. — Versende gegen Nachnahme.

Robert Fischer,

Wien, I., Graben, Doctor der Chemie, **Habsburgergasse 4.**

Rath für Damen in cosmeticischen Angelegenheiten wird unentgeltlich, auch brief-
lich diucretell erteilt. (3387)

Depot: Apotheker V. Twerdy in Wien, I., Kohlmarkt; J. Török, Königsgasse und Apo-
theker „zum großen Christof“ in Budapest, Balnegasse; in den Apotheken J. Fürst und A. Tersch
in Prag; „zum Auge Gottes“ in Brünn, bei Ormesowsky in Preßburg.



Kneipp's Wasserkur, Kuhne-Kuren Sonnenbäder, Massage, gute billige Pension, Kurbad Auenhof - Stosil

am Wörthersee, Velden in Kärnten. (3419)
Bahn- und Dampfer-Station. Prospekte franco.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN



LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig · 4kg=200 TASSEN · Nahrhaft

Goldene Medaille Weltausstellung
Paris 1889.

H. Nestlé's Kindermehl.

25jähriger Erfolg.

38 Auszeich-
nungen,
worunter
14 Ehren-
diplome
und
18 goldene
Medaillen.
Bastreiche
Zeugnisse
der ersten medi-
cinischen
Autoritäten.



Fabriksmarke.

**Vollständiges Nahrungsmittel
für kleine Kinder.**

Erfah. bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das
Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch
Erwachsenen bei Magenleiden als Nah-
rungsmittel bestens empfohlen.

Eine Dose 90 kr.

**Henri Nestlé's
condensirte Milch.**

Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:

G. Piccoli, Ubaldo v. Trunkoch, J. Swoboda,
Apotheker, Groetschel, Apotheker, und in allen Apo-
theken und Drogenhandlungen Krain. (3436)